

AG SACHERSCHLIESSUNG

Protokoll der 10. SITZUNG am 3. November 2005 in der UB Frankfurt am Main

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Herr Dr. Bader (UB Gießen), Frau Berst (ULB Darmstadt), Herr Günzel (UB Marburg), Herr Haselbach (HLB Fulda, Protokoll), Frau Hinrichs (HeBIS-Verbundzentrale), Frau Dr. Hoben (UB Mainz), Herr Wallstädt (UB Frankfurt), Frau Wittrock (UB/LMB Kassel, Vorsitz)

Gäste zu TOP 2:

Frau Dr. Hausinger, Herr Dr. Kasperek (UB Frankfurt/ViFa Biologie)

Beginn: 10 Uhr

Ende: 15.30 Uhr

TAGESORDNUNG

TOP 1 Begrüßung, Tagesordnung

Frau Wittrock begrüßt die Gäste und Mitglieder der AG Sacherschließung.

Die vorgeschlagenen Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2 Dewey-Dezimalklassifikation in HeBIS im Rahmen SSG und Virtuelle Fachbibliothek (bioDDC)

Frau Wittrock führt in das Thema ein und verweist auf das abgeschlossene Projekt DDC-deutsch, den Workshop in DDB im April 2005 und den Einsatz der DDC in den Virtuellen Fachbibliotheken.

Herr Dr. Kasperek stellt die ViFaBio vor mit Schwerpunkt Einsatz der Variante bioDDC. Da in der Biologie keine international anerkannte Fach-Klassifikation existiert, war zur sachlichen Strukturierung der ViFaBio der Rückgriff auf eine Universalklassifikation notwendig. Nach einer Eignungsprüfung fiel die Wahl auf die DDC, die mehrere Vorteile aufweist:

- internationale Verbreitung,
- Kompatibilität zur Förderpolitik der DFG, Nutzung in anderen ViFa im Rahmen von vascode,
- fachliche Eignung für die Biologie,
- Mapping (Transformation und Überführung von Schemata ineinander) älterer Sacherschließung zur DDC möglich.

Das Projekt ViFaBio

- hat das Ziel, den einheitlichen Zugang zu gedruckten und digitalen Fachinformationen der Biologie zu schaffen,
- wird in einem zweijährigen Projekt im SSG Biologie an der UB Frankfurt aufgebaut und von der DFG unterstützt und besteht aus den
- Kernmodulen Bibliothekskataloge (virtueller Fachkatalog Biologie), Fachinformationsführer (qualitätskontrollierte Linksammlung), elektronische Zeitschriften (via EZB) und Online-Datenbanken.

Die DDC erlaubt Fein- oder Grobklassifizierung in Abhängigkeit von Bestandsgröße und Bedarf der Benutzer. Nach Abwägung der diesbezüglichen Voraussetzungen und auf Grundlage der „DDC 22“, „ddc.deutsch“, „Abridged 14“ fiel die Entscheidung zur Entwicklung der Variante „bioDDC“.

Die bioDDC stellt die Anpassung der Abridged Edition der DDC an die Erfordernisse der SSG Biologie, Botanik, Zoologie der UB Frankfurt und die ViFaBio dar. Die Abridged 14 wurde wie folgt überarbeitet

- punktuell wurden einige Klassen aus der DDC 22 in die abridged 14 dort eingefügt, wo diese in Bezug zum SSG-Profil und zur mitteleuropäischen Tradition nicht detailliert genug war.
- An anderen Stellen wurden Zusammenfassungen auf höherer Ebene gebildet, wo die vorgegebenen Klassen zu detailliert erschienen.
- Auf die Bildung von komplexen synthetischen Notationen aus den verschiedenen Hilfstafeln wird weitgehend verzichtet. Gründe sind der hohe Arbeitsaufwand für die Synthetisierung und die hohe Zahl zusätzlicher DDC-Kategorien, die erforderlich gewesen wären. Jedoch wird auf geographische Schlüsselung nicht verzichtet.

Im Testsystem werden die Felder 5400 bis 5444 als DDC-Kategorien genutzt.

Die Suchschlüssel sind:

„BDC“ für die Kategorien 5400 – 5444,

„FDC“ für die Kategorie 5450 = DDC-Schlüssel für die Blackwell-Fremddaten (nur im Testsystem, im Produktionssystem zurückgestellt),

„ADC“ als übergeordneter Indextyp, der die Suchschlüssel „DDN“ (für DDC-Notation im SWD-Normdatensatz), „BDC“ und „FDC“ umfasst.

Zur Unterstützung der Klassifizierung wird MelvilClass eingesetzt.

Die Sacherschließung in den Virtuellen Fachbibliotheken und in vascoda erlaubt die Vergabe von bis zu 3 Notationen und die

Vergabe von bis zu 2 geographischen Schlüsseln zur Basisnotation sowie die separate Vergabe von geographischen Schlüsseln, wo die Bildung synthetischer Notationen nach DDC-Regeln unzulässig ist.

Die Präsentation wird durch Beispiele aus MelvilClass und der WinIBW veranschaulicht.

Die Diskussion ergab folgende zusätzliche Informationen:

- Überwiegend ist ausländische und graue Literatur zu erschließen. Diese Titel werden mit der bioDDC erschlossen. Kompatibilität mit den Virtuellen Fachbibliotheken ist gegeben. Der deutsche Sprachraum macht 20 % aus von ca 600 pro Jahr zu erschließenden Titeln. DDC-Notationen der DDB haben Priorität. Die Daten sind integrierbar in MelvilSearch.
- Die Indexierung mit RSWK/SWD wurde 2003 abgebrochen. Die Referenten meinen, dass in fachlich spezialisierten Beständen MelvilSearch die Recherche über Schlagwörter ersetzen kann. Es wird auf das Projekt Criss-Cross (= Konkordanz zwischen LCSH, SWD und Rameau plus Verankerung von DDC-Notationen in die SWD-Sätze) verwiesen.
- Die Blackwell-Suchschlüssel („FDC“, Kat. 5450) soll von der bioDDC getrennt bleiben. Er ist nur im Testsystem realisiert. Die Einführung im Produktionssystem ist zurückgestellt.
- Die bioDDC-Notationen werden über die Tastatur eingetragen. Die Synthetisierung erfolgt über ein Script.
- Eine verbundweite Regelung, die das Überschreiben von bioDDC-Notationen verhindern soll, wird nicht für erforderlich erachtet.
- BioDDC und DDC-deutsch sind kompatibel, der „Sinngelhalt“ der Notationen ist identisch.
- DDC-Notationen sollen erst dann für den Benutzer im OPAC recherchierbar gemacht werden, wenn relevante Literaturmengen mit DDC erschlossen sind.
- MelvilClass (Klassifizierungs-Tool) und MelvilSearch (Recherche-Tool) sind Lizenzpflichtige Produkte. Näheres in „Dialog mit Bibliotheken“ 17. 2005, 3.
- Einsatz der DDC in weiteren von den SSG der UB Frankfurt zu bearbeitenden Virtuellen Fachbibliotheken: Germanistik: nein. Theater, Film: ja . Die SSG Israel und

Judentum setzen konsequent eine überarbeitete Version der Methode Eppelsheimer ein. Diese soll später in die DDC umgesetzt werden.

- Die UB Frankfurt wird weiterhin die RSWK/SWD als sachliche Basis-Erschließung einsetzen.
- Die Entwicklung der DDC ist weiter zur Kenntnis zu nehmen. Im Fall einer Nutzung sollten aber künftig keine Adaptionen oder eigenentwickelte Varianten zum Einsatz kommen.

Frau Wittrock dankt den Gästen für die Präsentation und die Diskussionsbeiträge.

Mit Blick auf MelvilSearch wird angesprochen, dass im OPAC eine vergleichbare Recherchemöglichkeit für RSWK fehlt. Sinnvoll wäre die Möglichkeit, in der SWD zu navigieren sowie die Berücksichtigung der Codierungen in den SWD-Sätzen und die Anzeige von „Kettenlisten“.

Frau Wittrock verweist auf einen Vorschlag von Prof. W. Gödert, in Nachfolge von DDC-deutsch ein Projekt auf den Weg zu bringen, das die Benutzerorientierung der Sacherschließung fördern soll.

TOP 3 Scannen von Inhaltsverzeichnissen in Darmstadt

Frau Berst berichtet über den derzeitigen Einsatz des Internet-Service dandelon.com¹ der Firma AGI in der ULB Darmstadt. Dandelon.com besteht aus den Modulen intelligentCAPTURE (Bearbeitung von Dokumenten: OCR, Web spidering mit maschineller Indexierung) und intelligentSEARCH (bibliotheksübergreifende Suchmaschine: semantisches Information Retrieval mit Visualisierung für Bücher, Artikel, Websites).

Firmeninformation:

„Dandelon.com bietet maschinell erschlossene Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, Zusammenfassungen aus Büchern (Bereich "Bücher"), ... Der gesamte Bestand wird gemeinsam von Bibliotheken aus mehreren Ländern auf Basis unseres Programms intelligentCAPTURE produziert“.

Die Software ist gemietet. Der Mietvertrag wird jährlich verlängert. Nach Beendigung des Mietvertrags können Programm und Titeldaten über den Zeitraum von 3 Jahren weitergenutzt werden. Die Scans und Indexdaten können vertragskonform dem HeBIS-Verbund verfügbar gemacht werden.

Auch der GBV und AGI haben auf vertraglicher Basis die Zusammenarbeit bezüglich des Hostings von dandelon.com und der Bereitstellung von Links auf Inhaltsverzeichnisse im GBV-Katalog beschlossen.

Ziele des Einsatzes in der ULB Darmstadt sind die

- Optimierung des Retrieval in Sinne eines informationellen Mehrwerts, um über vielfältige Sucheinstiege (sog. „Deskriptoren“, „Wichtige Worte und Phrasen aus dem Text“, „Personen, Institutionen und sonstiges“, „Länder“, Schlagwort“ und „Medienart“) auch inhaltliche Teil- oder Nebenaspekte zu erfassen, die von der bibliothekarischen Sacherschließung nicht berücksichtigt werden (s. RSWK § 6),
- das Einstiegs-Vokabular zu erweitern und
- mit der Anzeige der eingescannten und mit den Titeldatensätzen verknüpften, in PDF abgelegten Titelblätter und Inhaltsverzeichnisse den Benutzern zusätzliche Informationen anzubieten.

In der ULB Darmstadt werden von allen gekauften Büchern an 4 Stationen Titelblatt und Inhaltsverzeichnis eingescannt und auf dem Dandelon-Server beim GBV abgelegt.

Der „Workflow“ am Scan-Arbeitsplatz sieht folgende Schritte vor:

¹ <http://www.dandelon.com/intelligentsearch.nsf/fmQSF?OpenForm&Seq=4>
http://www.agi-imc.de/icapture/FAQ_in_iS.nsf

- Abruf der bibliographischen Daten im lokalen Katalog (via Barcode) und Prüfung auf eingescanntes Inhaltsverzeichnis in dandelon.com.
- Scannen des Inhaltsverzeichnisses oder herunterladen der PDF-Datei, falls vorhanden.
- OCR und maschinelle Erzeugung von Indextermen automatisch im Hintergrundprozess.
- Upload nach dandelon.com von Inhaltsverzeichnis (PDF), bibliographischen Daten und Indextermen. Einstellung zur Erkennung des eigenen Standortes, Verlinkung auf lokalen Katalog über sog. AGI-unique-Identifizier.
- Laden einer Exportdatei für die Einspeicherung in die Verbund-Datenbank. Formate MAB, MARC oder definierbares XML sind möglich. Inhalte der Exportdatei: Barcode, PPN, URL des PDF-Verzeichnisses, Kategorien mit maschinell erzeugten Indexdaten, AGI-unique-Identifizier zur Verknüpfung von dandelon.com mit lokalem Katalog.

Die Praxis zeigt, dass das Scanning präzise ausgeführt werden muss, um lesbare Images zu erhalten. Auch die Zuordnung von eingescannten Daten zu Titeldaten und die Bearbeitung mehrbändiger Werke sind nicht trivial.

Die Unterstützung durch die Firma AGI - Information Management Consultants ist zufriedenstellend.

Noch nicht angedacht ist, in welche Kategorien des PICA-Datensatzes die von intelligentCAPTURE erzeugten Indexterme abgelegt werden könnten.

In der Diskussion wird kritisch angemerkt, dass intellektuelle Nacharbeit erforderlich sei,

- da die Rechercheergebnisse nicht konkurrenzfähig sind. Recall ist meist sehr hoch, während Precision den Erwartungen nicht entspricht. In praktischen Tests ist diese Kritik leicht nachvollziehbar und
- weil neue Begriffe und Benennungen, die in hinterlegten Wörterbüchern fehlen, intellektuell zu ergänzen sind.

TOP 4 Bericht der Zentralredaktion

Herr Wallstädt hat die Nachfolge von Frau Atzert im Sachkatalog der UB Frankfurt angetreten.

Im Berichtszeitraum (Stand 2.11.2005) wurden im Verbund 1512 neue SWD-Datensätze angesetzt. 50 % stammen aus der UB Marburg durch Umsetzung von lokalen Alt-Schlagwörtern in die SWD. Zwei Drittel der neuen Datensätze sind Personen-Datensätze, davon kommen 200 aus der BDSL.

Die Bearbeitung der Mailbox in der SWD teilen sich Herr Wallstädt und Frau Wittrock.

Durch die Einführung der PND in HeBIS (s.u.) ändern sich auch Arbeitsabläufe der Sacherschließung. Datensätze für Personen werden aus der HeBIS-SWD entfernt, sie werden künftig als PND-Sätze vorliegen. Für die Sacherschließung sind nur individualisierte PND-Datensätze (Satztyp „Tp“) des „Teilbestands Sacherschließung“ zugelassen, erkennbar am Vorhandensein der Kategorie 021. Außerdem haben diese Datensätze in Kategorie 011 (u.a.) das Merkmal „/s“. Wenn bei Verwendung des Beschlagwortungsprogramms versucht wird, andere PND-Datensätze für die Sacherschließung zu übernehmen, wird der Benutzer mit einer Message-Box darauf hingewiesen, dass dieser Datensatz für die Sacherschließung nicht zugelassen ist. Wer das Beschlagwortungsprogramm nicht benutzt, muss selbst auf die korrekte Verwendung der PND-Sätze achten.

Auch das Neuansetzungsformular muss an die Einführung der PND angepasst werden. Die Sacherschließer/innen bekommen eine Funktion zur einfachen Übernahme von PND-Sätzen, die zum „Teilbestand Sacherschließung“ umgearbeitet werden sollen. Tipparbeiten entfallen

dabei weitgehend. Die Funktionalität für die Zentralredaktion ist noch nicht fertig programmiert, da z. Zt. noch keine Testmöglichkeit besteht.

TOP 5 Berichte aus den einzelnen Lokalsystemen und Verbundzentrale

In den lokalen Bibliothekssystem Gießen, Kassel und Mainz läuft die kooperative Sacherschließung routinemäßig ab, es gibt keine wesentlichen Neuigkeiten.

Aus dem LBS Darmstadt wurde in TOP 3 berichtet.

Aus Frankfurt ist neben TOP 2 zu berichten, dass das SSG Afrika südlich der Sahara personell neu besetzt ist und eine regelmäßige Sacherschließung stattfindet. Bezüglich Sacherschließung wurde über eine Klassifikation für die Neuerwerbungslisten diskutiert. Ansonsten besteht Kontinuität im Einsatz von RSWK/SWD als sachliche Basis-Erschließung. In den Fachhochschulbibliotheken außer Fulda zeichnet sich ebenfalls keine Neuorientierung in Richtung kooperative Sacherschließung ab. Jedoch gibt es ein verhaltenes Interesse (Darmstadt, Fachbereich IuW, auch Fulda) an dandelon.com. Herr Hauer wird das System am 24.11.05 dem Gremium der hessischen FH-Bibliotheken vorstellen.

In der HLB Fulda, Bereich Fachhochschulbibliothek wurden die gedruckten Zeitschriftenbestände nach der RVK klassifiziert und systematisch aufgestellt.

Die Verbundzentrale gibt die Einspeicherung der PND im Dezember d.J. bekannt.

Allgemeiner Hinweis: Der Normdaten-ADI funktioniert seit dem Versionswechsel nur noch nachgestellt und in Kombination mit einer Suchanfrage.

Bei Suche mit „rec n“ (suche Datensatz in den Normdaten) wird der Parameter automatische Suche über Relationen deaktiviert, sodass nur die Schlagwörter ohne Verknüpfungen angezeigt werden.

TOP 6 Berichte aus den überregionalen Gremien

(Sacherschließung der DDB; Entwicklung der nationalen und internationalen Regelwerke)

Frau Wittrock berichtet von einer Informations- und Diskussionsveranstaltung der Verbundzentrale zum Thema

„RAK, RSWK, AACR, IME-ICC, RDA – Wohin geht die Regelwerksentwicklung?“

Vertreter Der Deutschen Bibliothek und der Arbeitsstelle für Standardisierung informierten über die IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code (IME-ICC) zur Erarbeitung von internationalen Katalogisierungsprinzipien für das 21. Jahrhundert, die den RDA (Resource Description and Access) als internationalem Regelwerk zugrunde liegen, sowie über die entsprechenden Beschlüsse des Standardisierungsausschusses. Sie warben um Verständnis und positive Aufnahme ihrer Bemühungen, deutsches wissenschaftliches Schrifttum international platzieren und für WWW-Recherchen besser zugänglich zu machen. Ein solches internationales Regelwerk und seine deutsche Adaption werden nicht vor 2008 vorliegen. Die Teilnahme an der internationalen Diskussion erfordert allerdings jeweils gemeinsame deutsche Statements zu den einzelnen Regelungen.

In den nächsten Sitzungen der Expertengruppen wird u.a. ihre Neustrukturierung zur Sprache kommen. Im Kontext der Regelwerksneuentwicklung wurden die Expertengruppe Normdaten und die Expertengruppe Sacherschließung vorgeschlagen.

Zur Vorbereitung der Diskussionen der EG RSWK/SWD sind zwei Aufsätze im Bibliotheksdienst erschienen.²

² Scheven, Esther: Effiziente Sacherschließung in schwierigen Zeiten: Gedanken zur Zukunft der SWD Bibliotheksdienst 39. 2005, 6, S. 748 ff

http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2005/Erschliessung0605.pdf

Wessel, Hans-Peter: RSWK und RAK – die Geschichte einer unendlichen Annäherung Bibliotheksdienst 39. 2005, 7, S. 898 ff

Hingewiesen wird auf Änderungen der Sacherschließung in den Produkten von DDB ab 2006: Das Titelmateriale der Reihen B und H wird mit DDC, aber ohne RSWK/SWD inhaltlich erschlossen. Das Titelmateriale der Reihe A wird sowohl mit DDC (ab 2007) als auch mit RSWK/SWD inhaltlich erschlossen.

Es wird zur Zeit diskutiert, dass die Regionalbibliotheken an der inhaltlichen Erschließung der Reihe B teilnehmen und die Hochschulen an der inhaltlichen Erschließung der Reihe H.

TOP 7 Verschiedenes

Termin und Ort der nächsten Sitzung werden auf Donnerstag, den 30. März 2006, 10 Uhr in der ULB Darmstadt festgelegt.